

# SIMPLICISSIMUS

Leserabergabe

Verleger: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

## Block-Weihnachten

(Zeichnung von Wilhelm Schatz)



„Weiß bei uns, Onkel Bernhard, die bösen Männer stehen draußen!“

# Weihnachten in einem ostpreussischen Garnisonslazarett

(Zeichnung von Rudolf Wilke)



„Fräule dich, Garnisonslazarett! Oberkassarzt, fräule dich! Fräule dich, behandelnder Arzt, Lazarettgehilfe, fräule dich, und ihr Soldaten, fräule dich!“ Denn dich ist häute der Hälland jeboren!“

## Und als er in der Krippe lag

1

Und als er in der Krippe lag,  
Da kamen sie gegangen —  
Niet dümmerte der junge Tag —  
Den König zu empfangen.

Das war ein seltsam Hofgesind  
Auf eines Stalles Schwelle.  
Naus schüttelte der Morgenwind  
Die zottigen Ziegenfelle.

Der Kienpan warf ein scheues Licht  
Auf dunkle Bretterwände,  
Gesichter braun und weterdicht  
Iind rote Schwielenhände.

Der Kleine trampelte im Stroh  
Mit seinen nackten Beinen —

Da wunden ihre Herzen froh  
Und mußten dennoch weinen.

Sie fühlten, dieser König sei  
Ein Armer unter Armen;  
Drum böet er auch des Hungers Schrei  
Und hat mit uns Erbarmen.

2

Und als er in der Krippe lag,  
Da kamen sie geritten.  
Es höhnt und zittert Feld und Hag  
Von der Kamele Zeiten.

Die Krone liegt im Sternenlicht,  
Es bligen Schwert und Degen.  
Die Majestäten, wie es Pflicht,  
Besuchen den Kollegen.

Sie hörten, daß geboren sei  
Ein König hoch zu preisen;

Darum begaben sich die drei,  
Wie's üblich ist, auf Reisen.

Noch als der Stern nun stille stand  
Und sie den Stall betreten,  
Da stand auch stille der Versand  
Den dreien Majestäten.

Auf Stroh ein König? Nein, o nein!  
Nur eines stimmt sie heiter:  
Ein Ochse und ein Eselin  
Sind hier auch die Begleiter.

Sie packen rasch die Truhen aus,  
Weil sie's mal mitgenommen,  
Und reisen brummend dann nach Haus  
So schnell, wie sie gekommen.

Und Welschior, der Wilsa, sprach:  
„Ihr Herren, diehmal irrt' ich.  
Was gilt's? Naß Gehäss Almannach  
Ist er nicht ebenbürtig.“

Edgar Steiger

## Eine schöne Bescherung

Wie wechseln doch die Lebenstreife  
In dieser rätselvollen Zeit!  
Den alten Trojan beispielweise  
Umhüllt man mit dem Ehrenkleid.

Was kann sich da nicht noch begeben!  
Auf einmal wendet sich das Blatt,  
Und man sieht Narben aufwärts schweben  
Als Wirtischen Geheimen Rat.

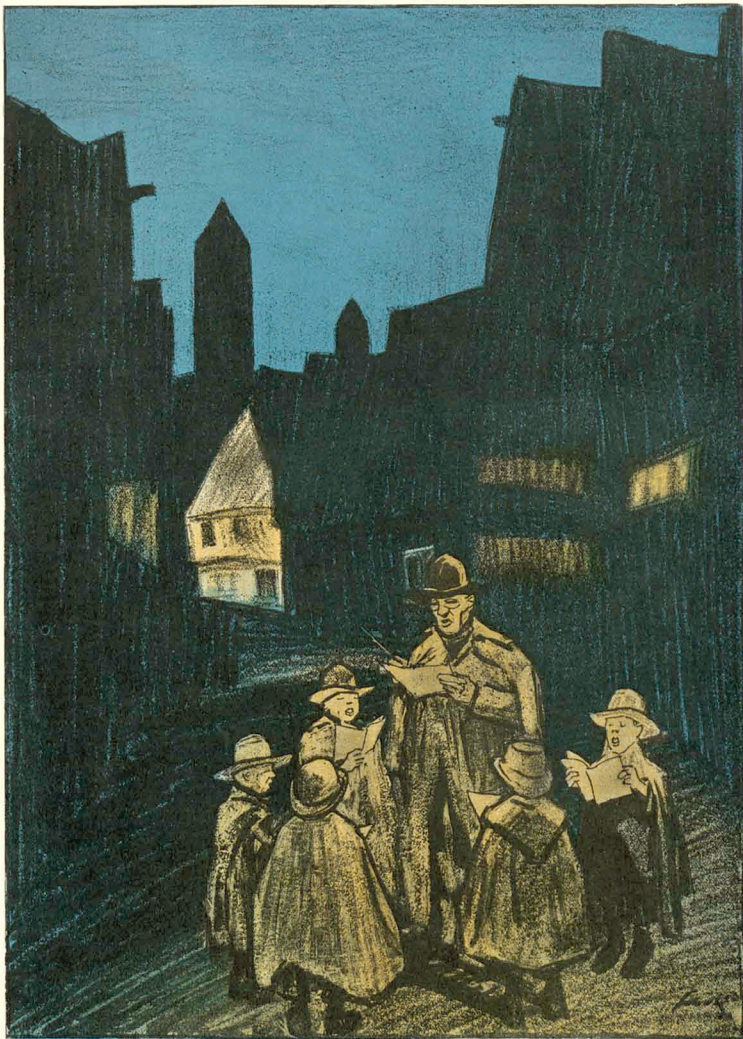
Schon ahnt man Weimars Morgenröte,  
Wo, zum Minister tief erbläst,  
Waz Dalbe als ein zweiter Goethe  
Sich mit der Wissenschaft befaßt.

In mandem Karl, in mandem Emil  
Dann bis das dato sich geirt.  
... Ob nicht vielleicht auch Peter Schtemitz  
Zum heiligen Christ Professor wird?

Katzeff

# Die Weihnachtsglocken

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



Es sind in dunkler Winternacht  
Die Weihnachtsglocken all erwacht,  
Man hört sie klingen alle  
Mit wunderlichem Schalle.

Sie klingen voller Freud und Lust,  
Stehet auch aus mancher Menschenbrust  
Ein Geusen still und bange  
Bei ihrem frohen Klange.

Die Glocken hängen hoch im Turm,  
Geborgen gegen Schnee und Sturm,  
Sie wissen nichts von Dingen,  
Womit die Menschen ringen.

Und keine Not bedrückt sie schwer,  
Sie schwingen fromm sich hin und her,  
Sie können gut da oben  
Die liebe Weihnacht loben.



„Lieber Kohlenbaron, willst du nicht zu Weihnachten die Kohlen billiger werden lassen? Ich muß feierlich erklären, wenn ich zu den armen Teuten komme.“ — „Du kannst zur Not einen warmen alter: Noel von mir anziehen.“ — „Aber werden sie sich dann auch darin erkennen?“

## Legende vom verliebten Jüngling

Von Hermann Hesse

Wenn man in den alten Schriften der frommen Väter liest, will es oft scheinen, als sei in unfernen Zeiten Gott den Menschen weit ferne gerückt, während er zu Lebzeiten jener Heiligen noch häufig sich durch Stimmen, Erscheinung von Engeln und Verklärung von Wünderkräften den Geringsten kundgab. Zumal erwieh es sich häufig und herrlich in jenen Zeiten, da in Syrien und Aegypten die frommen Einsiedler aufstanden und von einer so unmaßigen Liebe zu Gott erfüllt waren, wie man sie in späteren Tagen nur in ganz wenigen Beispielen findet. Wertwürdig und schön ist auch diese Geschichte, die sich zur Zeit des heiligen Basilianus begab. In der Heimatsstadt dieses Heiligen, in Osga, lebte ein einfaches und frommes Ehepaar, das der Herr mit einer ganz anmaßlichen Jungen Tochter gesegnet hatte. Das arme Mädchen wuchs in Demut und Gottesfurcht zu ihrem Manns Freude heran, von ihren Eltern in allen Dingen unterrichtet, und war in ihrem jüdischen Ueberwiege so lieblich anzusehen wie ein engel Gottes. Um ihre wie sie Etrine spielte das kühle, glänzende Haar, ihre sitzenden nickers-folgenden Lippen wurden von langen, sammet-schwarzen Wimpern bedeckt, auf seinen jüdischen Tücheln ging sie schlank und leicht wie ein junger Reh.

In dieses reine und süßliche Mädchenbild verliebte sich ein Jüngling, der in derselben Stadt wohnte. Auch er war schön und wohl gewachsen, er kamme von heiligeren Eltern und war mit aller Gerechtigkeit erzogen und unterwiesen worden. Seit er aber in das schöne Fräulein verliebt war, trat es nicht als daß er jede Gelegenheft suchte, sie zu sehen, und stand allzuden entzückt und schaute das so wohlbehaltene Kind mit schuldigen Blicken an. Kommt er sie aber an einem Tage nicht zu Gesicht bekommen, so ging er bleich und bitter einher, mochte jene Speise nehmen und brachte manche Stunden mit Weinen und Klagen hin. Der Jüngling hatte eine gute herrliche Erziehung erfahren und war von sanfter und frommer Art

gewesen, nun aber wurde diese heilige Verliebtheit völlig über sein Gemüt Herr. Er vermochte nicht mehr zu beten, und statt an heilige Dinge zu denken, dachte er einzig an der Jungfrau schmarozes langes Haar, an ihre hübschen schönen Augen, an die Farbe und Rundung ihrer Wangen und Lippen, an ihren schmalen weißen Hals und an ihre kleinen, süßen Füßlein. Er schaute sich aber, ihr seine große Liebe und Begierde mitzutheilen, denn ihm war wohl bekannt, daß sie ein gar frommes Leben führte und seine Liebe in sich trug als zu Gott und zu ihren Eltern.

Am Ende, da er vor Sehnsucht verstandete, schrieb er ihr denn doch einen langen schmerzlichen Brief, in welchem er seine heilige Liebe aussprach und sie berythet hat, ihn anzunehmen und bereit mit ihm eine glückhafte und Gott wohlgefällige Ehe zu führen. Dieses Schreiben machte er durch einen seinen Puder wohlriechend, umwund es durch einen seidenen Schwurf und sandte es heimlich durch eine alte Dienerin an die Jungfrau.

Als dieselbe seine Worte las, wurde sie so rot wie Scharlach. In der ersten Verwirrung war sie geneigt, den Brief zu zerreißen oder sonstig ihrer Mutter zu zeigen. Allein da sie den Jüngling als Kind wohl gefandt und gern geachtet hatte, auch in seinen Worten eine gewisse Bescheidenheit und Würde wahrnahm, tat sie nicht so, sondern gab den Brief der Alten zurück mit den Worten: „Bringe dem, der dieses geschrieben hat, seinen Brief zurück und sage ihm, er möge nie wieder solche Worte an mich richten.“ Ginge ihm auch, daß ich von meinen Eltern zu einer Jungfrau Gottes befehmt bin, also daß ich niemals einem Manne die Hand reichen darf, sondern ich soll und will durch mein Verharren im jugendlichen Stande Gott dienen und ehren, als dessen Liebe mir höher und werter denn menschliche Liebe ist. Und sage ihm darum, so ich nicht einen andern, dessen Liebe mir werter als Gottes Liebe ist, würde ich bei diesem meinem Gelübde verharren. Und aber, der den Brief geschrieben hat, wünsche ich von ganzem Herzen Gottes Frieden, der höher ist als alle Vermuth. Und nun geh und wisse, daß ich niemand wieder eine Poststoss von dir annehmen werde.“

Die alte Dienerin, über solche Standhaftigkeit erstaunt, fertete zu ihrem Herrn zurück und brachte ihm seinen Brief wieder, berichtigte ihm auch alles, was die Jungfrau gesagt hatte. Doch fügte sie bei, es wolle sie es nicht glauben, aber sei es aus Mitleid für den Liebenden, binzu, er möge doch diese strenge Antwort noch nicht als eine wirkliche Abtahnung hinhängen, denn es habe ihr gefehlet, als sei das schöne prächtige Jüngferlein ihm doch ein wenig ungenügend.

Dieses Briefes ungedacht brach der Jüngling in laute Klagen aus, kerrich sein Gewand und kreuzte Erde auf sein Haupt. Er mochte nicht mehr, der Jungfrau auf ihren Wegen zu begreifen, und suchte sie nur noch aus der Ferne zu schauen. Viel Nacht lag er ohne Schlaf in seiner Kammer, rief den Namen seiner Geliebten und hunderte süße, süßliche Koseworte aus, nannte sie sein Licht und seinen Stern, sein süßes Reh und seine ragende Palme, seinen Zuckertrost und seine Delle, und wenn er aus solchen Phantasien erwachte und sich allein in der dunklen Kammer fand, hinterließ er mit den Säßen, verfluchte Gott und ließ seinen Kopf an die Wand, bis er schwand und weinend liegen blieb.

In seinem entzündeten Herzen ward die vormalige Gottesfurcht durch die heilige Liebe verflücht und am Ende gar vertrieben. Da er sah, daß die so holdselige Jungfrau von alleiniger Liebe zu Gott erfüllt und gewonnen war, die süßliche Güte ihrer Jugend und Schönheit Gott zum Dyer zu bringen, warf er auf Gott einen eiferfüchtigen Blick, kerrichte ihm täglich und tat einen Schwur, daß er ihm zum Krete das schöne Mädchen zu eigen haben wolle, und sei es mit Gewalt, und ließ sich sein Stamm hatte auf diese Weise der beständig wachsame Aufsicht Eingang in sein verflüchtetes Herz gefunden, so suchte er ihn zu neuen Ueberden zu treiben. Der verblendete Jüngling, immer an seinen argen Schwur denkend, reiste nach Memphis, trat in die Schule der berühmten Dichter des Nestorapols und nahm Unterricht in den schätzbaren Künsten der Beschwörung und Zauberei. Ein Jahr lang gab er sich dieser Lehre mit großem Eifer hin und fertete allabend, im Stillen wohl unterrichtet, sein in seine Stadt Osga, wo er jene Jungfrau noch

zu früherer Blüte erwachsen fand. Bei ihrem Anblick brannte seine alte Begierde heißer in ihm auf, und er eilte, seinen Schwur zu erfüllen und das arglose Mädchen an sich zu bringen. Alsobald grub er in eine kupferne Safel Zeichen und mächtige Worte, welche einen unüberwindlich starken Liebeszauber besaßen. Seltige kräftige Safel vergaß er bei Nacht unter der Schwelbe des Saales, worin die Jungfrau wohnte, und begab sich in seine Wohnung, um auf die Wirkung zu warten.

Wie er geredet hatte und wie es nicht anders sein konnte, übte der gewaltige Zauber sehr bald seinen Einfluß auf die Unselbige aus. Schon am folgenden Tage war sie verändert, ließ ihre sonst so süchtig geliebten Spiele frei unberühren, tat sich die Haare auf und ließ sie offen wehen, verfluchte Gottesdienst und Gebet und sang leise ein buhlerisches Liedlein vor sich hin, das niemand sie gelehrt hatte. An der Nacht aber warf sie sich in den Rücken hin und her, bald lachend und bald schöhnend, sprang nachdenk in dem Kämmerlein umher und entsandete sich in unreinen Gedanken, ja sie rief den Namen jenes Jünglings laut aus, nannte ihn ihren Wunden und Herzgestrichelten und wünschte ihn sich herbei.

Natürlich konnte dieses Gebären und diese plög-

liche Sinnesänderung den Eltern des bezauberten Mädchens nicht lange verborgen bleiben. Sie wurden durch Worte und Gebärden berathen aufmerksam, beklagten sie in der Nacht und erschrauten und entsetzten sich dermaßen, daß der Vater seine misstrauende Tochter, wie er sie zürnend nannte, nicht mehr sehen und von sich verweisen wollte. Die Mutter jedoch, obwohl sie nicht weniger betrübt und überauscht war, ermahnte ihn zum Geduld und stellte ihm vor, wie plötzlich diese Verenderung über das Mädchen gekommen war, erinnerte ihn auch daran, wie sie wiederholt dieses Jünglings Namen ausgerufen habe. Nun erkundeten sie, daß ihre Tochter durch einen aphoristischen Zauber oder Zauber ohne eigenes Wissen zu solchem Ansehen geraten sei. Wehklagend schauten sie einander an, hielten die bestig rasende Tochter in ihrer Kammer verhafteten und flehten um Stricken zu Gott, daß er sie von diesem Zauberspoß erlöse.

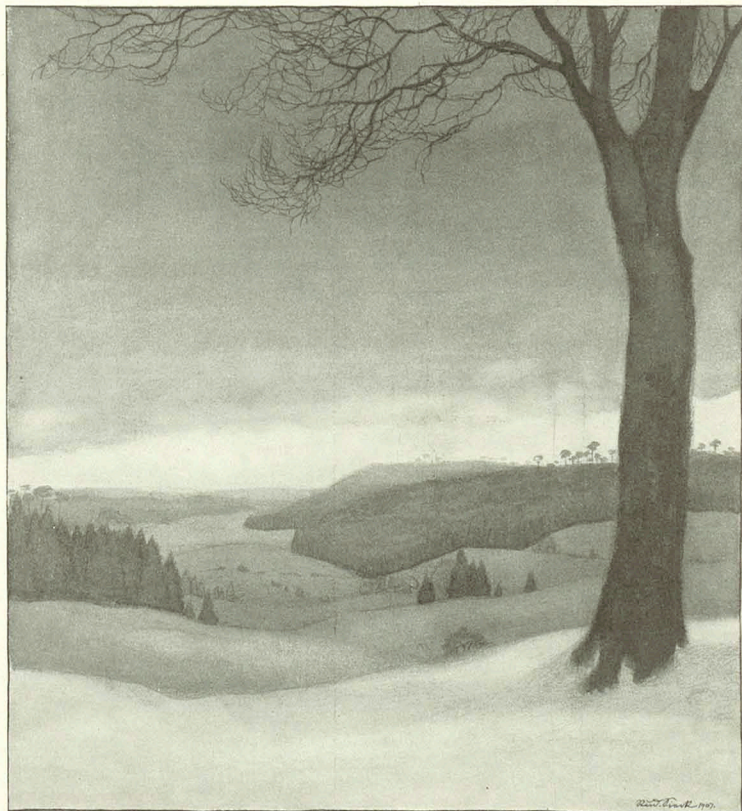
Da aber die Jungfrau unversändert befehen blieb, ja selbst Väterungen ausstieß und sich durchaus wie eine gottlose Buhlerin gebährte, erinnerten sich die Eltern des heiligen Eintheilers Silarion, der seit vielen Jahren weit vor der Stadt in der Wüste lebte und Gott so nahe war, daß alle seine Gebete erhört wurden. Er hatte so viele Kranke

geheilt und Teufel ausgetrieben, daß er neben dem heiligen Antonius vielleicht der mächtigste Gottesmann zu jenen Zeiten konnte genannt werden. Zu ihm führten sie ihre Tochter hinaus, leiteten ihn an und baten ihn um Heilung, indem sie alles erzählten, wie es geschehen war. Der Heilige wandte sich zur Jungfrau, betrachtete sie und rief: „Sage, wer hat dich aus einer Dienerin Gottes also zum Weib derer Lüfte gemacht?“ Das Mädchen aber schaute ihn an, der von magerem Leibe und rüchlicher Haut war, und begann ihn zu verbömen, rühmte ihre weiße Haut und ihren glatten Leib und nannte ihn eine kräftige Vogelsgewehr, so daß ihre armen Eltern in die Noth saßen und ihr Saust vor Scham und Elend vergrößerten. Silarion lächelte aber und erkannte den Teufel, der in dem Mädchen saß, und dem er alsobald so mächtig aufsetzte, daß er seinen Stand und Namen aus der Jungfrau, da erwachte dieselbe wie aus einem fieberhaften Traume, erkannte und begrüßte ihre wohnenden Eltern, bat den Silarion um seinen Segen und war von der Stube an dieselbe frumme und keusche Gottesknecht wie zuvor.

(Schluß auf Seite 647)

## Weihnacht

(Fortsetzung von N. Elias)



Im Sterben liegt der graue Tag,  
Durch ferns Föhrenflamme kühlt,  
Ein letzter schwefelgelber Glanz,  
Iubet die Nacht das Gal verschlingt.

Ein Schlittenglocklein bimmelt müd  
Weilsich aus Dunst und Dämmern her.  
Kein Laut von Menschen sonst. Kein Licht,  
Schweir drückt die Stunde, schwer und ... leer.

Au Schweren ging dein Jugendland,  
Die Zeit ist raus, die Zeit ist arm!  
... Komm, rät' er dich in dem kalten Raum!  
Nichtdich wird dir und andern warm.

W. Elias

# Weihnachtsurlauber

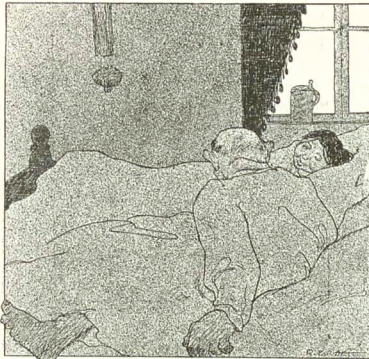
(Zeichnung von E. Böhm)



„3 bleib heunt allaweil bei dir, Toni; wann d' Stiegen a bisjel fnatregt, nacha jagst halt, 's Christkind is femma.“

# Ablenkung

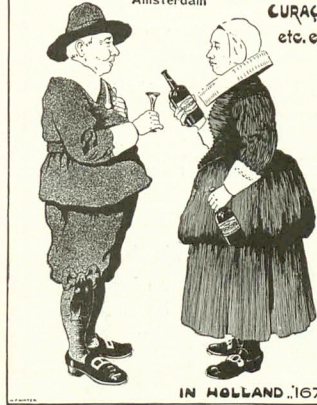
(Zeichnung von St. Straß)



„Alte! Hast g'hebt, Alte? Steh doch auf und tu den Eckamentemährgang vom Fenster weg. 3 kann net eif'flaß'n.“

**Wynand Fockink**  
Amsterdam

**CHERRY BRANDY**  
**MALF & MALF**  
**CURACAO**  
etc. etc.



IN HOLLAND „1679“

**Gesellschaftsbeichte.** Von einem Reiterknecht. — Nr. 2. — R. 2.60.  
— Ein junger Mann schon alte für „Gemeinschaftliche“ leere. Und die jungen Damen ebenfalls. Die ersten werden vielleicht vor manchem Herrschaftswort belächelt und die Mädchen erkennen, daß sie und ihre Kameraden Charakter und ihre rechtlichen psychischen Eckmarkierungen durchschaut sind. Sie werden gerne protestieren gegen die unvorsichtigen Wahrheiten des Bockes. Aber das wird nur ein weiterer Beweis für die Glaubwürdigkeit des Autors sein. — Oat „Die Wasen.“  
— Wir haben es hier angeschlossen mit einer wirklichen Beichte zu tun, und darin liegt eine hohe kulturelle Bedeutung dies & Buches.  
— „— diese Gesellschaftsbeichte ist eine sammende Anlage, bei der man ein modernes Mägdlein — wenn auch nicht sie alle — den Blick blinzeln im Boden schlagen muss — Helene Tuschki, „Die Zeit.“  
Verlag von Josef Singer, Strassburg i. E.

**Karl Krause, Leipzig**  
Buchbinderei-Maschinen

**Kantophon**

**Musik-Sprech-Apparate**  
220, 30, 40, 50,  
65, 80—200 H.  
Automaten  
à 110, 130—  
225 M.  
— Laute Wiedergabe v. Sprache,  
Gesang u. Musik. Preisliste frei.  
Schallplatten  
doppeltstark à 1/2, 2, 3, 4 M.  
**Jul. Heinr. Zimmermann,**  
Verlag, Leipzig, Seckauer-Str.

**Rudolf Götz, Weeratzgrün i. S.**  
die Bestimmung für  
**Musikinstrumente aller Art**  
— Man verlange Preisliste.

**Die grosse Frage**  
wer ist der König der Gassen, der dem  
und dem, ist in den Tagen  
„Der umtriebige  
König“ oder, wenn man  
erstmalig 1911 g 1 0 5 f e  
Gemeinschaften werden und  
interessanteren Spiel, über-  
boten, Bilder, Karten und  
sonstigen Schmucke. Wap-  
plückerer erfinden. Was  
gibt es für themen mit  
großem Umfang. Wie be-  
trüben sie mich in dieser  
schönen. Preis 10.—, Stück 6. Inhalt  
gratis. **Herz Geyer & Co., Dresden 18462.**

**„Welt-Deaktiv“**  
Heft 3, Leipzig-Str. 1021  
**Freiß** 2000 Pf. (deutsch. Teil. 1. 257).  
Nachrichtungen, Ermittlungen, in all.  
Vorkommen, u. Privatleben. Unverall.  
**Heirats-Auskünfte**  
über Vorh., Lebensweis., Nat. Charakter,  
Vernein., Diskon. Gesundheit, usw. von Pers.  
an allen Plätzen der Erde. Diskret.  
Grösste Inanspruchnahme beste Bedin-  
nung bei soliden Honoraren.

**Photograph Apparate**  
von Helander oder seiner Arbeit für  
bestimmte Ausfertigung sowie spezielle  
Hilfsarbeiten in verschiedenen  
Apparate von M. 3.— bis M. 20.—  
— Deutsche Preisliste kostenlos —  
**Chr. Tauber, Wiesbaden S.**

**Matrapas**

Der „Simplexmodus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband 4. M., im Ausland 4.60 M.), pro Jahr 14.10 M. (bei direkter Zusendung 16. M., im Ausland 19 M.), für das ganze Jahr 30 M., bei direkter Zusendung in Rufe 38 M., resp. 44 M.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 H., pro Quartal 4.40, bei direkter Postzusendung 4.80. — Inserations-Gebühren: für die gedruckte Nummernliste 1.50 M. Teilschwärzung. **Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.**

# Berliner Tageblatt

Sechs Beilblätter!!

Montags: Der Zeitsgeist; Mittwochs:  
Technische Rundschau; Donner-  
stags: Der Weltspiegel; Freitags:  
U.L.K.; Sonnabends: Haus Hof  
Garten; Sonntags: Der Weltspiegel

128000 Abonnenten

Ferner:

Montags: Sportblatt; Dienstags:  
Reise-, Bilder- und Touristenzeitung;  
Mittwochs: Literarische Rundschau;  
Donnerstags: Juristische Rund-  
schau; Freitags: Frauen-Rundschau;  
Sonnabends: Irbren-Wochenchau

2 Mark monatlich

# ZEISS

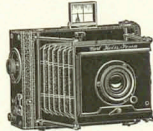
**PALMOS-KAMERAS**

aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss

**ZEISS-Objektiven**

in allen gangbaren Formaten.

Man verlange Prospekt P. 07.



**ZEISS-PRISMEN-FELDSTECHER**  
mit erhöhter Plastik der Bilder  
**NEUE MODELLE**

Zu beziehen von allen öffentlichen Geschäften sowie von:  
Berlin  
Frankfurt a. M. **CARL ZEISS** London  
Hamburg JENA St. Petersburg  
Wien

**Feinste Cigarette!**

zu 3-10 Pf.

Unübertroffene Spezialitäten:

Revue 4 Pf., Esprit 5 Pf.

Royal 6 Pf., Imperial 8 Pf., Exclusiv 10 Pf.

© S. U. LIMA © DRESDEN.

# März

Halbmonatsschrift für deutsche Kultur

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Hesse,  
Albert Langen, Kurt Kranz

Preis des einzelnen Heftes 1 Mark 20 Pf., im Abonnement: das Quartal  
(6 Hefte) 6 Mark, direkt unter Kreuzband: das Quartal 7 Mark 20 Pf.

# März

Anfang Januar 1908 beginnt ein  
neuer Jahrgang. Abonnements  
nehmen die meisten Buchhandlungen  
entgegen

# März

Überall  
zu haben

Heft 24

# Weihnachtsheft

soeben erschienen

# März

Aus dem Inhalt von Heft 24  
(Weihnachtsheft):

- Friedrich Bayer, Die Krisis im Reichstag
- Conrad Haußmann, M. d. N., Parlamentarisches Wetterleuchten
- Anatole France, Die Primitiven in der pinguinischen Malerei
- K. V. Heinrich, Garan d'Alge unter Kindern (Illustriert)
- Rudolf Hans Bartisch, Zwölf aus der Steiermark, Roman (Fortsetzung)
- Professor Max Steuogel, Meine Lithographien zur Ilias (Illustriert)
- Karl Hans Strobl, Bethlehem
- H. V. Franck, Der deutsche Urwald (Illustriert)
- Hermann Hesse, Ein Wolf
- Sigmund Münz, Mein letzter Besuch beim Grafen Nigra und seine  
Erinnerungen an Bismarck
- Selma Lagerlöf, Die Neujahrsnacht der Tiere
- Wilhelm Schuffen, Unter den Fühlernen, Eine Sonntagsgeschichte
- Hans Karub, Und machet seine Steige richtig, Eine Weihnachtsgeschichte
- Kunsthau Glosien

Dieses Heft enthält 28 Illustrationen und 1 farbige Kunstbeilage

# März

Verlag

von

Albert Langen in München-S

# März



## Süßes Geheimnis



Er: Was wünschst du dir, Mäuschen...?  
Sie (errötend):... Züst!

Der Beste in Qualität

Der Billigste im Gebrauch

# Van Houten's Cacao

Erfrischend und nahrhaft

Das beste tägliche Getränk

## ZUNAHME AN WACHSTUM BREITERE SCHULTERN

Jedermann kann heutzutage eine vollendete Figur erlangen.

Sie können Ihre Körpergröße von 2 bis 5 Zoll erhöhen, breitere Schultern und einen größeren Brustumfang erhalten unter Benutzung einer einfachen, unschädlichen und praktischen Erfindung eines Geschicklichen.

Weder eine Operation, noch Elektrofitte oder Medikamente sind dazu nötig, um diesen außerordentlichen Erfolg zu erlangen. Es verursacht Ihnen weder Schmerzen, noch Unannehmlichkeiten, und Sie verlieren weder Zeit, noch werden Sie von Ihrer Tätigkeit abgehalten. Jeder, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, kann mit Erfolg diese Behandlung im Hause bei sich anwenden. Hervorragende Aerzte, Gelehrte und Gymnastik-Direktoren haben die Wirksamkeit dieses Systems bestätigt. Es ist von einem wissenschaftlichen Festhalten und Universitäten angewandt worden. Es ist für jedermann einfach auszuführen, diese Methode anzuwenden, ohne damit wunderbare Erfolge zu erzielen.

Gratis an jedermann.

In einem ausserordentlich interessanten Buch mit schönen Illustrationen nach dem Leben wird genau erklärt, in welcher Weise diese Methode wirkt, und der Erfinder versichert das selbe vollkommen gratis an alle, die bei ihm darum fragen. Wenn Sie den Wunsch haben, Ihre Körpergröße zu erhöhen und eine vollendet schöne Figur zu erhalten, wenn Sie gewillt sind, die Hindernisse einer kleinen untererzogenen Natur zu überwinden, und wenn Sie alle die Vorteile einer grossen Figur erlangen wollen, so schreiben Sie nun an dieses Geschäft, welche Ihnen mit unbescholtenen Postkonten in einer unangenehmen Verpackung zugesandt wird. Schreiben Sie die Angelegenheit nicht erst auf, sondern erfahren Sie das Geheime sofort. Schreiben Sie einfach an: The Carriage Company, 8, N. E. 7, Avenue de l'Opera, Paris, Frankreich.



## Rasiere Dich im Dunkeln

MILCUTO.

Ohne Vorleuchten u. ohne die zarteste Haut im geringsten verletzen zu können, ist jedermann instand, sich schnell und tadellos rasiert zu rasieren. **„Anerkannt praktisch u. dauerhaft.“**



Garantirt Zurücknahme. M. 2.50

komplett gegen Nachschub oder Veranlassung des Bezuges ersichtlich in P. für Porto von Spezial-Fabrik Kone, J. Müller & Co. aus Bad Reichenhagen, J. Müller.

### Hausgymnastik

für Jung und Alt

FORMENSCHÖNHEIT, — MUSKELKRÄFT, — NERVENRUHE,

freie: Atmen, Willenskräfte, Verdauung etc. — Gesundheit

erzielt jeder durch das selbstverbreitete

## „SYSTEM PROSCHEK“

Mitbearbeitet von mehrer. medicin. Autoritäten mit Vorwort von K. K. Oberstlieutenant, Hon.-Prof. Dr. Ferd. HUEPPE

**Prachttausgabe III. Auflage 6.—10. Tausend**

viele Photographen nach der Natur — wenig Text — leicht verständlich

Photogr. Kunstdruck in eleg. Mappe mit Broschurplatte

**Preis M. 5.20** franco oder per Nachnahme

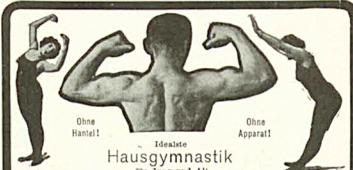
direkt vom

### „INSTITUT SYSTEM PROSCHEK“

(Traininganstalt der K. K. Sicherheitswache Prag)

PRAG, Graben 14.

Reich illust. Prospekt gratis.



Ohne Handl. Idealt. Ohne Apparat.

## KEIN ERMÜDEN BEI LÄNGEREM GEHEN!

WOOD MILNE PAD  
SPECIAL QUALITY

WOOD MILNE PAD  
SPECIAL QUALITY

Wenn Sie Ihre Stiefel mit den ausnehmend drehbaren Wood-Milne Gummiballen versehen haben, diese wohlbekannte englische Fabrikat verbindet auch das Schließen des Absatzes und gibt große Reparaturen, da Vormat so dauerhaft wie andere Absatz. Ein Versuch genügt zur Überzeugung. Wo nicht zu haben, wenden man sich an:

Eduard L. Herrmann, Friedrichstr. 122/123, Berlin.

## „WOOD-MILNE“

## MORPHIUM ALKOHOL

Dr. F. Müller's Schloss Rheinfels, Bad Godesberg a. Rh.

Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entziehungsschmerzen. (Ohne Spritze.)

Moderates Spezialanatomium. Aller Comfort. Familienbesitz. Prospekt. Zwangslos. Entwöhnung.

## Die Heilung der Zuckerkrankheit

ohne Osterschritt und ohne Nierenleiden

M. Einschluss d. Bright'schen Nierenkrankheit

durch physikal. Naturale. (Kälteste Heilmittel.)

Verst. empfohlen. Beh. re. j. Broschüren gratis.

Preis d. Präpar. 2.50 Mk.

Dr. J. Schäfer, Baron, Wilmstr. 51

Prag, Chem.-Pharm.-Polytechn.

## CANDEE GUMMI-SCHUHE

LEICHT ELEGANT HALTBAR

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

General-Debit für Engros-Verkauf: EKERT Brothers Hamburg

## BAIZ Sanatorium

Dresden-Badeheil

Löhmann's, Herr. mildes Lager, nach. Kur.

Preispunkte

Winter-Kuren

Dr. J. Schäfer, Baron, Wilmstr. 51

Prag, Chem.-Pharm.-Polytechn.

## Drei Festgaben

Ideal- Naumann's Germania-

Seidel & Naumann Dresden

# Weihnachtseinkauf

(Zeichnung von H. v. Rejzette)



„Kann ich den Hut nicht mal zur Probe tragen — ob ich damit angesprochen werde?“

In freudiger Dankbarkeit und unter herzlichem Gebeten kehren die drei in die Stadt Gasa zurück, wo das Mädchen sein Gelübde der Gottesjungfrauhaft erneuert und in allen Stücken ihr voriges gottloses Leben wieder führt. Der Jüngling hatte unterdessen auf sie gewartet, daß der Liebeskummer sie überwinde und in seine Arme falle. In dieser fixierten Stimmung verbrachte er mehrere Tage, während welcher Zeit die gefährlichen Dinge mit der Jungfrau sich ereigneten. Da diese schon geheilt und wieder in die Stadt zurückgekehrt war, ging er einstmals über die Straße, da sah er sie von weitem daherkommen und ging ihr entgegen. Als sie ihm näher kam, konnte er sehen, wie ihre Güten in der alten Nelme leuchtete, ja es war über ihr Gesicht eine so innige und friedvolle Schönheit verbreitet, daß sie geraden Weges und dem Paradiese zu kommen schien. Betreffend hieß der Jüngling inne, bei ihrem wunderbaren Anblick begann er sich schon seines Irretums zu schämen. Da sie aber ganz nahe war und seine alte Liebe sich ihm in Herzen

erregte, vertraute er dem verübten Jamben, ging zu ihr hin, ergriff ihre Hand und sagte: „Nun, liebst du mich?“ Die Jungfrau, ohne zu erröten, hob ihren Blick, daß ihm ihr reines Auge wie ein seliger Stern begegnete. Eine unaussprechlich fremdliche Güte und Milde glänzte darin ihm entgegen, sie brühte seine Hand und sagte: „Ja, mein Bruder, ich liebe dich. Ich liebe deine arme Seele, und ich bitte dich, entreihe sie dem Argen und gib sie Gott anheim, daß sie wieder schön und rein werde.“ Dem Jüngling begegnete eine unfaßbare Hand das Herz, seine Augen fanden voll Tränen, und er sagte: „O, so soll ich dir für immer entgegen. Aber befehle mir du, ich will nichts mehr tun, was du nicht willst.“ Da lächelte sie wie ein Engel Gottes und sagte zu ihm: „Du sollst mir nicht für immer entgegen. Es ist ein Tag, da werden wir vor Gottes Throne stehen. Laß uns trachten, daß wir ihm ins Auge schauen und sein Gericht bestehen mögen. Dann will ich deine Fremdin und deine Schwester sein.

Es ist für eine kurze Zeit, daß du dich von mir trennen und mir entgegen nimmst.“ Diese ließ er ihre Hand los, und lächelnd ging sie weiter. Der Jüngling blieb eine Zeit wie ein Ob-dauter stehen, dann ging er hin, verließ sein Haus und zog in die Einside, um Gott zu dienen. Seine Schönheit wich von ihm, er ward böger und braun und fetzte seine Wohnung mit den Tieren des Feldes. Und wenn er müde war und Zweifel litt und keinen Trost mehr wollte, dann sagte er hundertmal ihre Worte her: „Es ist für eine kurze Zeit.“ Wohl wurde sie ihm lang, die Zeit, er ward grau und ward weiß und blieb auf Erden bis zum einundachtzigsten Jahre. Allein, was sind achtzig Jahre? Die Zeiten fliehen dahin, als hätten sie eines Vogels Flügel. Seit jenes Jünglings Tagen sind eintaufend und viele hundert Jahre vergangen, und wie hoch wird auch unser Treiben und Name verblasen sein und unser Leben seine Spur verbleiben als vielleicht eine kleine, ungewisse und namenlose Vögelin.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**

sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitet, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gewinnen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

# DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's Haematogen“ und lasse sich keine der vielen Nachahmungen anfehlen.



**Scheibler  
Aachen**

**Stolzberger**

Schnellplatt  
in Braun-Leinwand  
Fabrik Stolzenberg  
Dass-Enden

## Fort mit der Feder!

Die neue **Liliput-Schreibmaschine**  
= ist das Schreibwerkzeug für jedermann. =



**Preis 38 Mark**

Neuestes Modell 2.

Ohne Erlernung sofort zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Maschinen. Keine Webgummilypen. Sofort und dauernd sichtbare Schrift. Ausreichendes Material für fremde Sprachen. Verfügbare mittels Durchschlag und viele andere Vorzüge. Preisliert auf allen beschriebenen Anstellungen. Glücklichste Amerikaner schreiben sich den verschiedensten Berufe.

Bitte verlangen Sie heute noch gratis u. frank. illust. Prosp. selbst Amerik.-Schreiben von:  
**Justin Wm. Bamberger & Co., Fabrik feinnach. Apparate**  
München 5, Lindwurmstrasse 120 u. 121.  
Wiederverkäufer überall gesucht!

**Briefmarken** Neuzeitliche, Katalog u. Zetteln versendet  
**Philipp Koswack,**  
Bottin G., Barmstr. 12.

**Briefmarken** 10.000 verschiedene  
Illustrationen gratis, auch  
auch Postkarten versendet auf Verlangen  
zur Auswahl ohne Kaufzwang mit 50 bis  
100 u. mehr allen Katalogen.  
M. J. Cohen, Wien II, Steie Gasse 45.

**Briefmarken**  
aller Länder, Preislisten gratis.  
100 versch. engl., Dänemark M. 2.00  
N. Wain, Berlin, Prenzlauerstr. 27 b.

**Elektrische Taschenlampen.**

Seite 1. Stück 1.75  
" 2. " 1.50  
" 3. " 1.25  
" 4. " 1.00  
" 5. " 0.75  
" 6. " 0.50  
" 7. " 0.35  
" 8. " 0.25  
" 9. " 0.15  
" 10. " 0.10  
" 11. " 0.05  
" 12. " 0.03  
" 13. " 0.02  
" 14. " 0.01  
" 15. " 0.005  
" 16. " 0.002  
" 17. " 0.001  
" 18. " 0.0005  
" 19. " 0.0002  
" 20. " 0.0001  
" 21. " 0.00005  
" 22. " 0.00002  
" 23. " 0.00001  
" 24. " 0.000005  
" 25. " 0.000002  
" 26. " 0.000001  
" 27. " 0.0000005  
" 28. " 0.0000002  
" 29. " 0.0000001  
" 30. " 0.00000005  
" 31. " 0.00000002  
" 32. " 0.00000001  
" 33. " 0.000000005  
" 34. " 0.000000002  
" 35. " 0.000000001  
" 36. " 0.0000000005  
" 37. " 0.0000000002  
" 38. " 0.0000000001  
" 39. " 0.00000000005  
" 40. " 0.00000000002  
" 41. " 0.00000000001  
" 42. " 0.000000000005  
" 43. " 0.000000000002  
" 44. " 0.000000000001  
" 45. " 0.0000000000005  
" 46. " 0.0000000000002  
" 47. " 0.0000000000001  
" 48. " 0.00000000000005  
" 49. " 0.00000000000002  
" 50. " 0.00000000000001

**Umfassende Bildung,**  
allgemeine  
gründl. Kenntnisse, sowie Gymnasial-,  
Realgymnasial-, Realschul-, höhere  
Mädchenschul-, Präparandenanstalten-  
Bildung erlangt ganz durch Selbststudium.  
richtiger, methodischer Unterricht.  
Besond. Prosp. über jede Art. Anknüpfung  
möglich gratis u. fr. Ansichtsendung.  
Business & Hochfeld, Potsdam E.

**Colorur-Artikel**  
Mützen, Hüden, Hosen,  
Süßigkeiten, Krüge, Pfeifen,  
Frischkäse, Mägen,  
Karten.  
Jos. Kraus, Würzburg S.  
Städt. Utensil-Fabrik.  
Neuest. Katalog gratis.

Soeben erschien

# ein neues Buch von Ludwig Thoma

## Kleinstadtgeschichten

Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz

:: Preis geheftet 3 Mark :: ::  
In Original-Leinenband 4 Mark  
In Liebhaber-Lederband 6 Mark

Ein würdiges Seitenstück zu Thomas  
köstlichen Lausbubengeschichten

In den meisten Buchhandlungen vorrätig  
Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Soeben erschien

# ACHILL

Fünfzehn Original-Lithographien zu „ILIAS“

von

## Professor Max Slevogt

100 numerierte Exemplare auf feinstem Kupferdruck-  
papier, im Format von 50 zu 38 cm. Vornehmste  
Ausstattung In Mappe

Preis der Mappe 50 Mark

In diesen fünfzehn Lithographien gibt uns Max Slevogt ein Meisterwerk von unvergänglichen Werte. Aus diesen Blättern spricht wahrhaftig und unverfälscht der grosse wilde Geist der Ilias. Sie sind zeichnerisch von einer Kraft des Eindrucks, wie nicht leicht etwas anderes, was heutzutage auf dem Gebiet geschaffen wurde, und müssen die Begeisterung aller wirklichen Kunstkenner erregen. Bei aller Nervosität und Flüchtigkeit des Striches welche Kraft! Bei aller erstaunlichen Bewegung in diesen Blättern welche Monumentalität! Dass Slevogt ein ganz Grosser unter unsern lebenden Künstlern ist, wissen wir längst. Zeichnerisch hat er uns in diesem Werke sein Höchstes gegeben, das mit den hervorragendsten Leistungen aller Zeiten ruhig in Wettbewerb treten kann.

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen  
oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Verantwortlich: für die Redaktion Hans Kaspar Gutztrauf; für den Inseratenteil Max Saindl, beide in München.

Simpliflamma-Verlag, G. m. b. H., München. — Redaktionen und Expedition: München, Kaufhofstrasse 91. — Druck von G. Zetler & G. Zetler in Stuttgart. In Oesterreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich August Eisele in Wien I. — Expedition für Oesterreich-Ungarn bei Rasafel & Hülbig in Wien I, Graben 28.

# Sagefrolze

(Fortsetzung von S. 3. 2. Angt 4)



„Christabend! 's ist doch schade, daß wir nicht verheiratet sind; jetzt könnten wir Christbescherung halten für unsere Kleinen! — „Ehen gemacht, hab' sieben drei Pokantenbeuten aufgegeben für Milente!“



Arztlich überall empfohlen!

„Chemikalienfrei!“

Einziges gerartiges Patent.

**Nicotinfrei**

Sortim.-Kiste M. S. 20.

Prospekt frei.  
C. W. Schliebs & Co.,  
Breslau S.



Cigarettenfabrik Jean Vouris, Dresden-A. 19.

**Detektiv-„Lux“**

Institut und Anwaltschaft  
Jah. Lehnig, gr. Landgrabenstr. 2, b. Dr. Jhr. Fehrvon Kirchbach,  
Privat-Heiratsankünfte über Ruf, Charakter, Verträge usw., Fernschreiben. — Verrechnungsangelegenheiten und Ermittlungen jeder Art, Prozessmaterial usw., Ehebündnisse, Allocations-Entscheidungen, Eherewachungen, Ehegerichtsverfahren, Scheidungsgesuchen, Verbindungen überall. In Leistungsfähigkeit u. Zuverlässigkeit unübertroffen.  
Inanspruchnahme königl. Gehörd.!



**Lucullus**  
vornehmster Tafellikör  
Alexander Kisker  
Lippstadt

**COGNAC MACHOLL**

VORZÜGLICHE  
MARKE

**Künstler-Originale**

für Postkarten feineren Genres, nicht allen modern, gemalt. Chromolithographische Kunstausst. Paul Finkenrath G. m. b. H. Berlin 80, Schöneburgerstr. 31.

**Studenten-Utensilien-Fabrik**  
Alteste und größte Fabrik dieser Branche  
Emil Lüdke, vorm. Carl Hübner & Sohn, Jena (Thür.), Goldene Medaille.  
Man verlange gr. Katalog.

**Nasen- u. Gesichtsröte**  
verschwinden rasch durch Antihistol, volk. unschädl. 1 Fl. Naem. 2 M. 20 Pf. Fr. Prospekt gratis. Apothke Bad Albigg 2 Bayrn.



Jugend sei stolz auf dein Haar und lass dir folgenden gemalt sein: Wenn du Kaltheit fürchtest, gebrauche das  
**EAU DE QUININE**  
von ED. PINAUD  
18 Place Vendôme  
PARIS

Jeder Arzt — jeder Laie, der **BAD WILDUNGEN**

**Helenenquelle** bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein.

**Georg Victorquelle** bei Blasenkatarrh und Frauenleiden.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hauttrinkkur beträgt pro Jahr ca. 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 2/3 des Gesamtversandes der 5 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Seiz möglich ist. Prospekt kostenlos durch „Fräulein Wildunger Mineralquellen A. G.“

**CHARLES HEIDSIECK**  
MODERNSTE GESCHMACKS RICHTUNG  
CHAMPAGNE **Impérial**, GOÛT AMÉRICAIN REIMS



# Krippenspiel in Berlin

(Zeichnung von Ernst Heilmann)



„Ich find' die Idee so originell!“

## Der Anfang vom Ende

Wie wird mit einmal so dünn,  
Als ging ein Winter im Stief herum:  
Das dreimal heilige Eigentum,  
Der dem wir hielten im Staube,  
Das sakrosancte Wein und Bein,  
Das angebetet groß und klein,  
Soll nur ein plumper Schwindel sein  
Und dümmter Aberglaube?

Wenn früher einer froh sich nahm,  
Dass er gungwillig nicht bekam,  
Woll's ihm so nahe in den Stram,  
So nannte man's geköhlen.  
Doch weil dies grobe Wort verriet,  
Dass's ein Scheinrent überleit,  
„Enteigne“ heißt's auf preussisch jetzt —  
Versteht sich: nur bei Polen!

Doch dünkt mich: Wer da A gesagt,  
Der wird nicht lange mehr gelacht,  
Er muß, so sehr er sich beflagt,  
Das A und C mitteilen.  
Und hat einmal ein Doh das Foh,  
Wird weiter und wird weiter nüt;  
Und wird ein Mädchen dief und blas,  
So wird man Stindbett feiern.

Der Herr Winterpräsident  
Stänkt den Winterparlament,  
Das jeder des noch Christen nennt,  
Ist sozialistisch worden.  
Der Junter schafft vor Schrecken Meiß,  
Den Zukunftslohn im Deutschen Reich  
Und friegt dafür — wer wettet gleich? —  
Den Roten Alderorden.

Edgar Steiger

# La gloire de „La Patrie“

(Zeichnung von Ed. Steiner)



Ein französisches Luftschiff konnte nur ausreichen, um den Nordpol zu entdecken.